

Cindy Thiele & Linda Wrobel

Prepare to care – Die Implementierung der Familialen Pflege in die Strukturen eines Universitätsklinikums

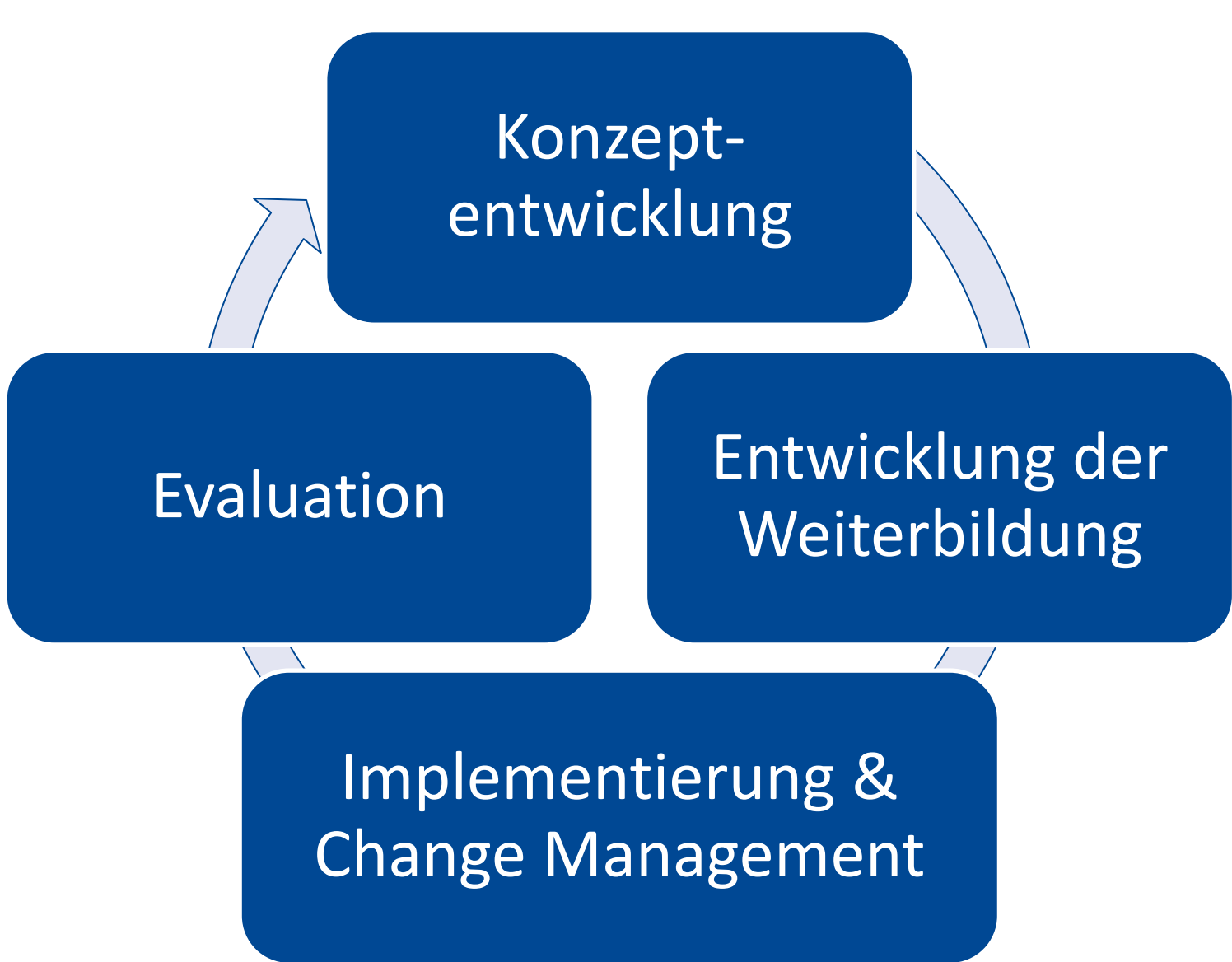
Hintergrund

① 4 von 5 Pflegebedürftigen werden zuhause versorgt.¹

① Pflegebedürftige könnten bis 2035 um 1,3 Millionen steigen.¹

① Rasche Pflegebedürftigkeit belastet Familien stark.¹

Methodik



Ziel

- ✓ Training von Pflegesituationen im stationären Setting
- ✓ Prophylaktische Begegnung von Belastungssituationen
- ✓ Angebotserweiterung des Entlassmanagements mit Begleitung bis in die Häuslichkeit
- ✓ Nachhaltige Verankerung der Familialen Pflege im Universitätsklinikum

Ergebnis

Weiterbildung mit **56** Unterrichtseinheiten

Bisher **36** Teilnehmer:innen

1 zentrale Koordinatorin

23 dezentrale Pflegetrainer:innen

Konsilanforderungen seitens aller Berufsgruppen im UKE

245 Pflegetrainings von Jun´24 – Sep´25 im UKE

Bisher auf **17** Stationen

Diskussion

- ✓ Gute Rollenvorbereitung durch Weiterbildung
- ✓ Neue Rolle Pflegetrainer:in im Spannungsfeld mit Personalressourcen & bereits etablierten Rollen (Sozialdienst, Demenzmentor:innen)
- ✓ Anfragensteuerung & Multiplikation durch zentrale Koordination
- ✓ Roll-Out über alle Stationen erfordert stetige Präsenz der Pflegetrainer:innen & Informationen, benötigt viel Zeit

Schlussfolgerung

- ✓ Klare Abgrenzung zu Sozialdienst notwendig
- ✓ Sinnvolle Ergänzung als Brücke zwischen ambulantem und stationärem Sektor
- ✓ Zentrale Verortung der Koordination als wichtiger Schritt in der Implementierung
- ✓ Wiederholte Kommunikation & Reaktion auf Ablehnung erforderlich
- ✓ Flexible Konzeptausgestaltung ermöglicht Berücksichtigung von Stationsunterschieden

Take-Home-Message

Eine nachhaltige Implementierung der Familialen Pflege ist auch im universitären Kontext eine **sinnvolle Erweiterung des Entlassmanagements** und erfordert **Führung** auf allen Ebenen, **Geduld** bei Widerständen sowie kontinuierliche **Anpassung** und **Ausdauer**.